

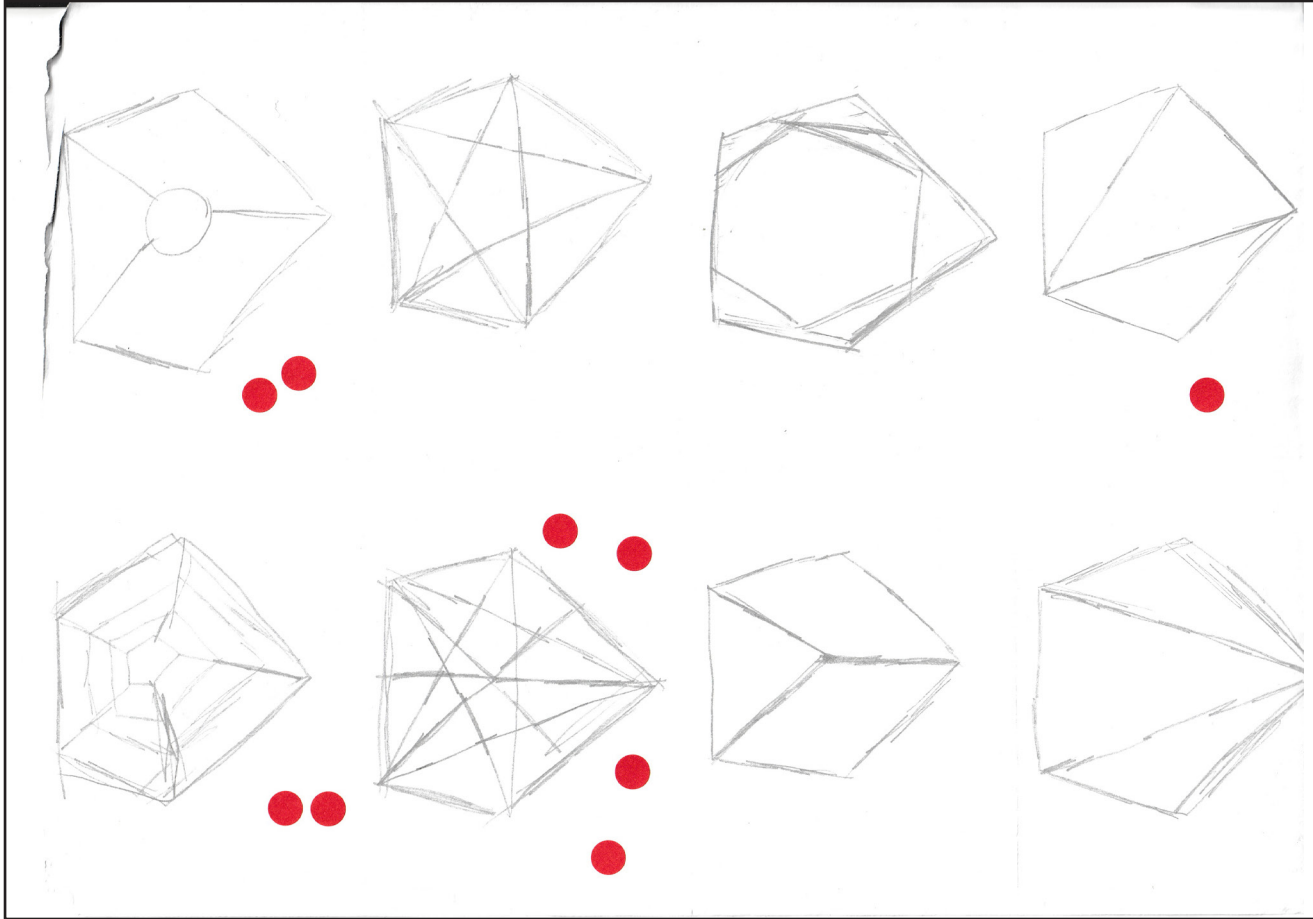
Dokumentation

3. dimensionale Gestaltung

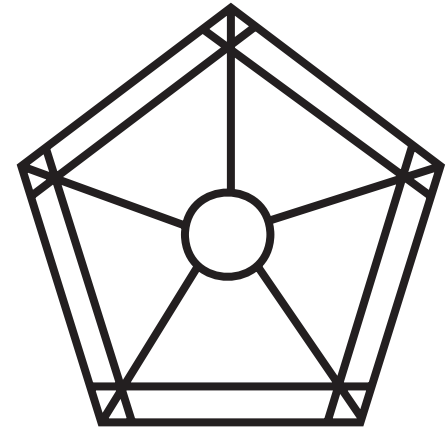
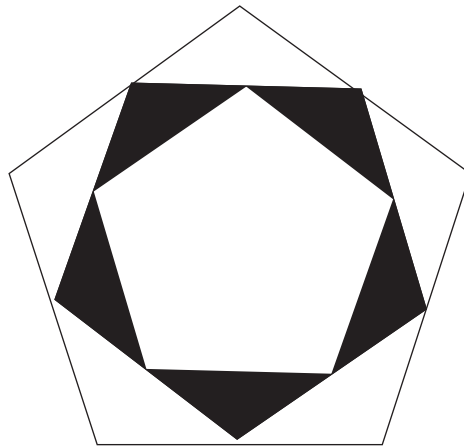
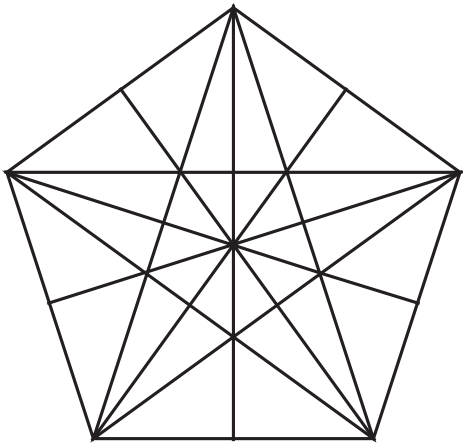
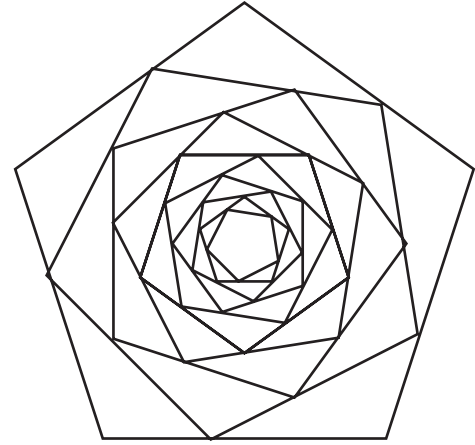
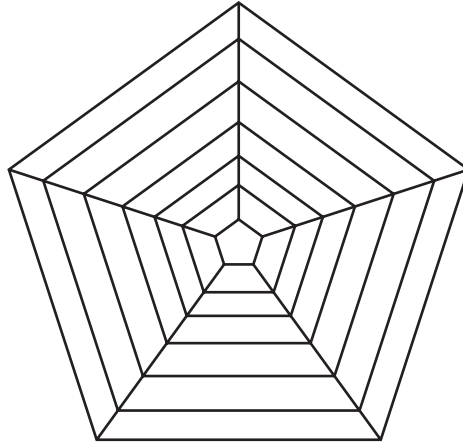
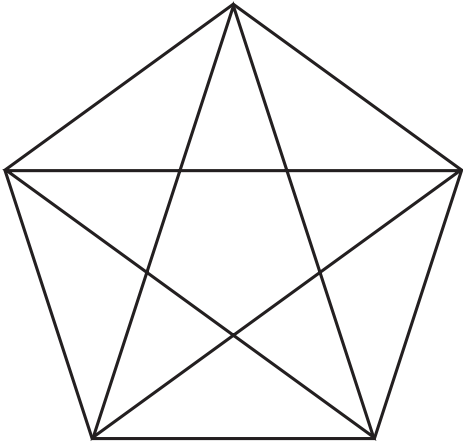
Inhalt

1. Crazy eight
2. Skizzen digital
3. Entwurf
4. Erste Versuche
5. Ergebnis
6. Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung

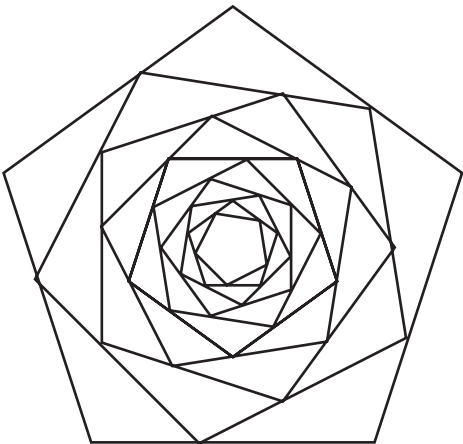
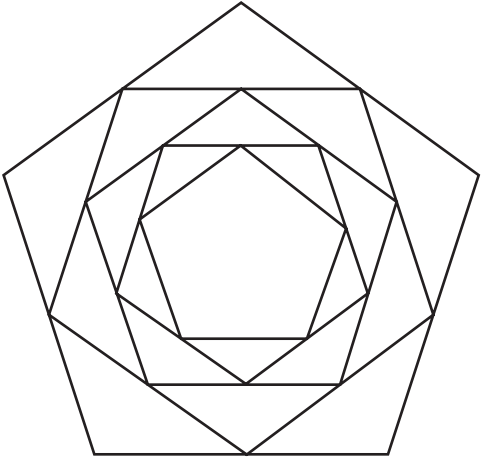
1. Crazy Eight



2. Skizzen digital

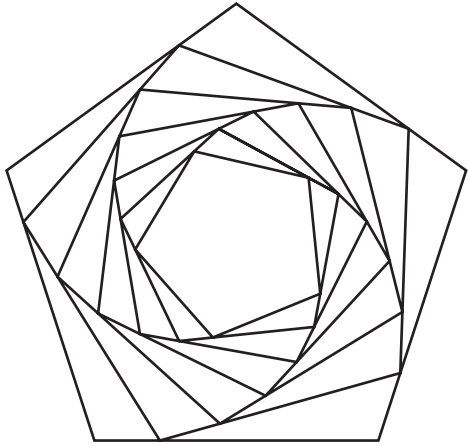


2. Skizzen digital

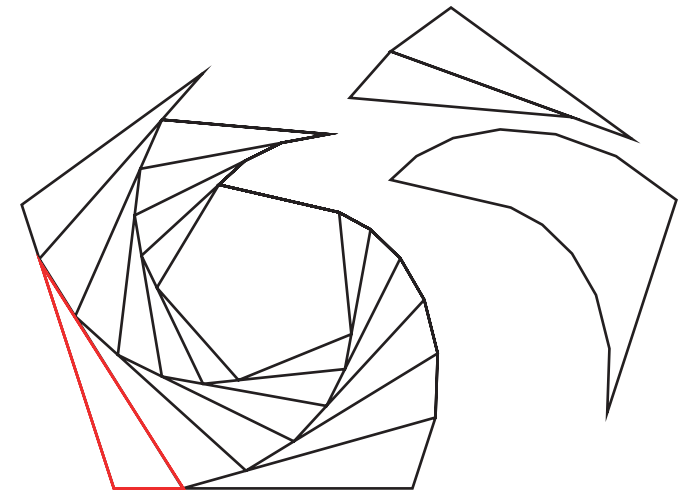
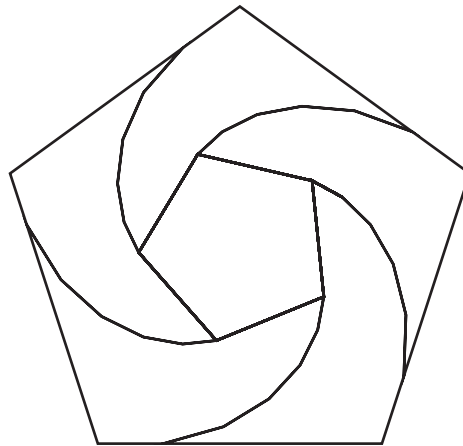
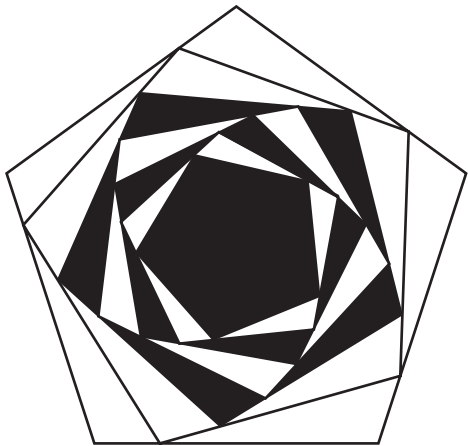


Diese Form habe ich als Konzept ausgewählt und weiter ausgearbeitet.

3. Entwurf



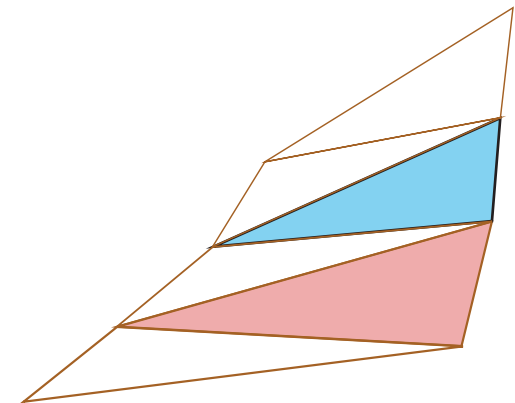
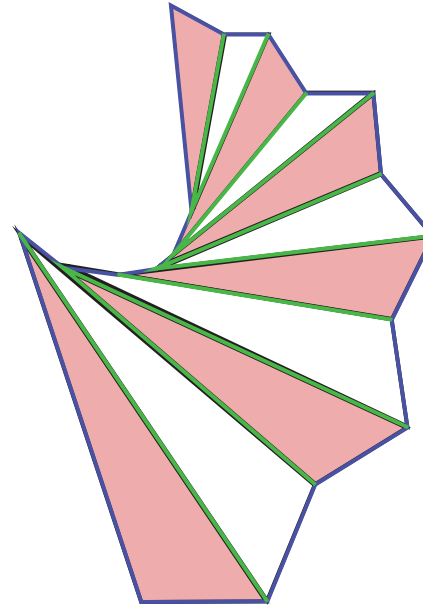
Ich habe mehrere Fünfecke ineinander gelegt und die Winkel so verändert das eine Optik entstanden ist die an eine Kameralinse erinnert. Diese Form habe ich in ihre Einzelteile zerlegt und ein wenig Skizzenmässig ausprobiert was ich daraus machen könnte.



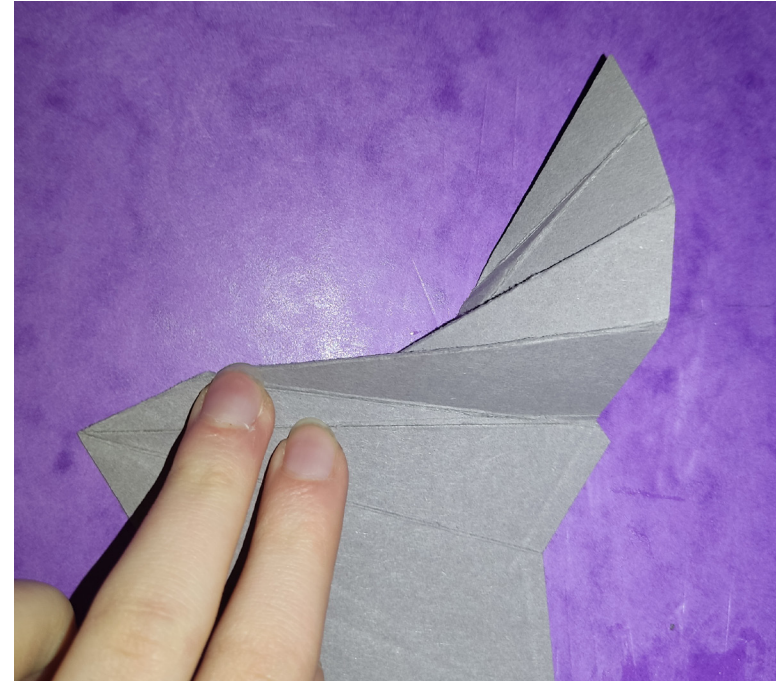
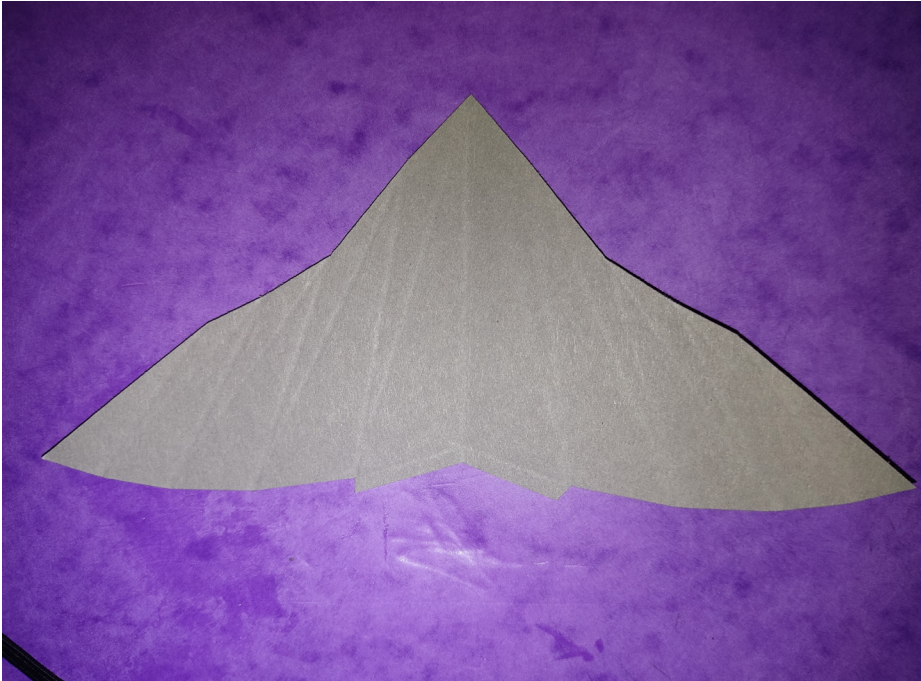
3. Entwurf

Ich habe mir überlegt wie ich diese komplexe Form in der Realität schließlich umsetzen könnte. Dabei habe ich mehrere Anläufe gebraucht eine Grundstruktur für die einzelnen 5 „Drehungen“ des Fünfecks zu bauen.

Ich habe die einzelnen Dreiecke die bei den Drehungen entstanden sind genommen und gespiegelt und an das jeweilige Originaldreieck selbst angesetzt. Die Idee war es die Dreiecke dann so nach hinten zu falten, dass sie immer weiter nach innen gehen.

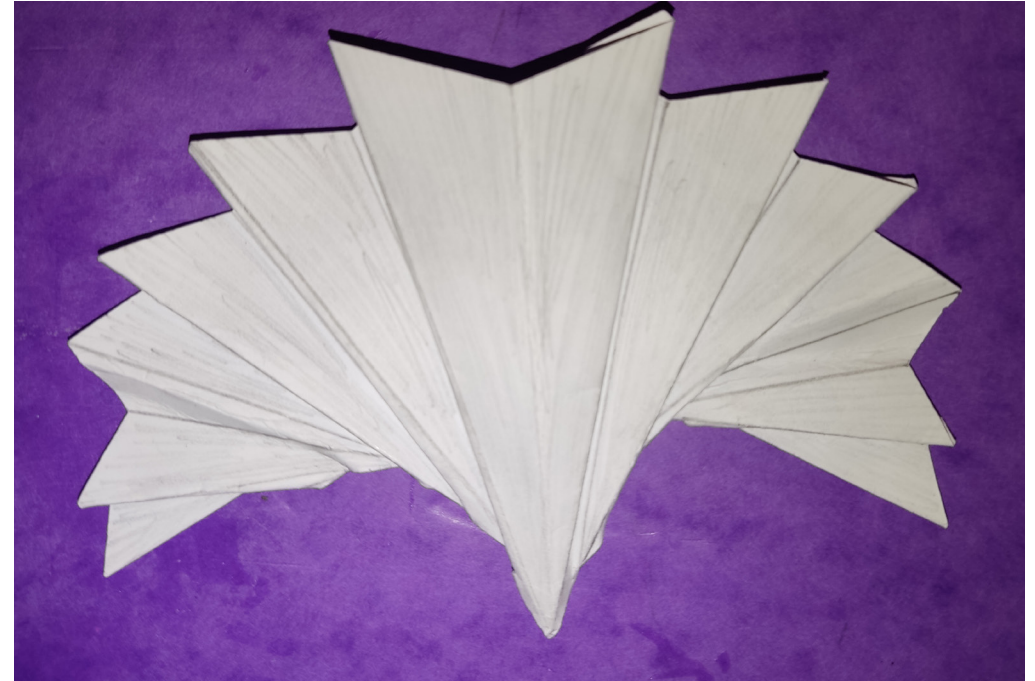
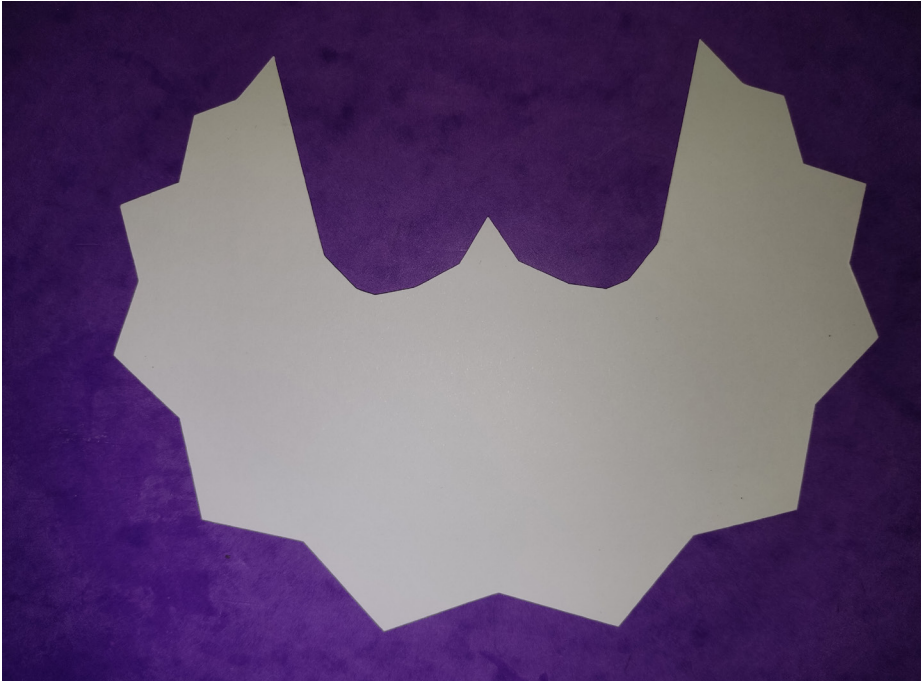


4. Erste Versuche



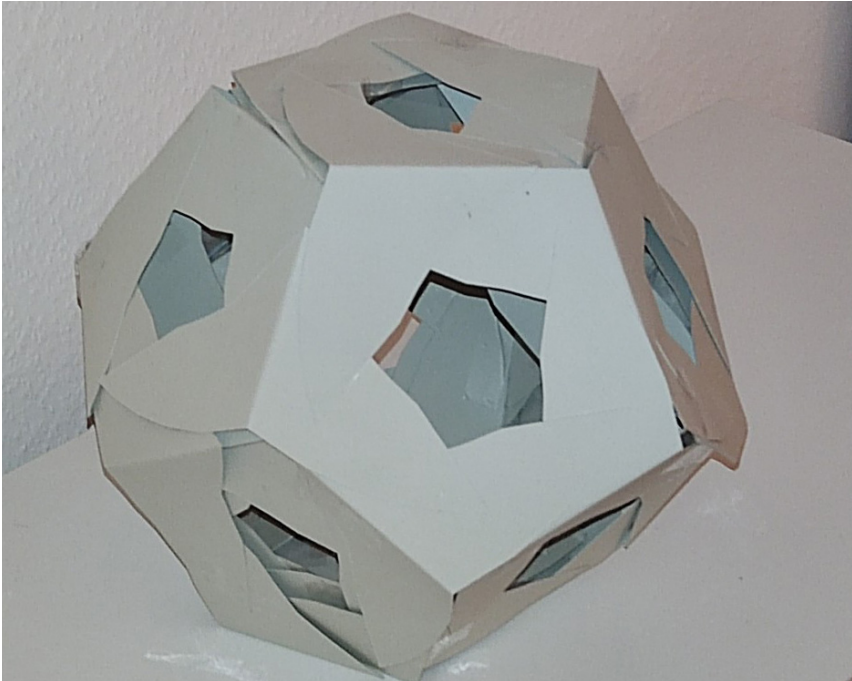
Leider ist mir nach vielen Versuchen schnell aufgefallen dass ich diese Form praktisch nicht so umsetzen kann wie ich es mir vorgestellt hatte. Zum einen waren die Dreiecke viel zu klein zum falten, zum anderen sind sie zu extrem ineinander übergegangen und die Ursprungsform ist nie erhalten geblieben, egal in welchem Abstand die Dreiecke zueinander waren.

4. Erste Versuche

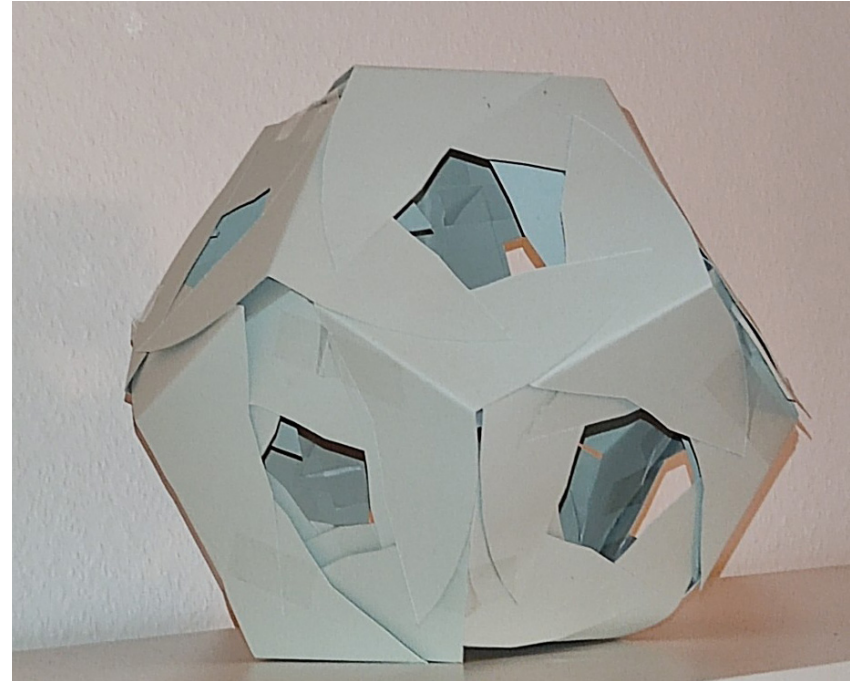


Als nächstes habe ich diese Form hier ausprobiert. Die Form sieht zwar meiner Meinung nach sogar noch interessanter aus als die ursprüngliche Form, ist jedoch in der Praxis auch nicht möglich gewesen umzusetzen da sich die einzelnen Dreiecke dann mittig extrem überschneiden haben und es kaum möglich war sie miteinander zu verbinden ohne dass sie wieder auseinander gefallen sind oder unsymmetrisch wurden.

5. Ergebnis



Nach vielen weiteren Versuchen ist dieser Dodekaeder dabei rausgekommen. Von der Vorderseite sieht er ganz in Ordnung aus. Wenn man ihn dreht (Bild rechts) leider nicht mehr so. Ich habe die Form aus Versuch eins noch einmal aufgegriffen und versucht zu verbinden OHNE die Falten. Dabei wäre die Kamera-linsenoptik ein wenig verloren gegangen, und meine Lösung wäre es eigentlich gewesen mit verschiedenen Grautönen dafür zu arbeiten.



Das Problem war aber leider dass am Ende zu viele Formen aufeinander lagen und der Kleber diese vielen Formen nicht zusammenhalten wollte. Aufgrund der leichten Schrägen hätten die Einzelteile beim Zusammenkleben auch auf den Millimeter genau passen müssen, was mir leider nicht so gut gelungen ist.

6. Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung

Nach vielem Hin und Her überlegen kam mir die Idee aus den 60 Einzelteilen vielleicht sogar weniger zu machen. Zum einen könnte man die Form in einem Teil pro Fünfeck vielleicht umsetzen. Das war für mich aber keine entgültige Lösung, da ich unbedingt die Optik der Kamerateilinspe beibehalten wollte.

Meine nächste Lösung, welche ich auch unbedingt noch ausprobieren möchte, wäre einfach mehrere Dodekaeder ineinander zu setzen. Jeweils den Dodekaeder so skalieren dass er perfekt an die Kanten des äußeren passt, aber schräg verschoben — ungefähr genau so wie ich es in den Illustrator Skizzen getan habe.